

„Sprich leiser,“ unterbrach ihn Bestuscheff. „Wohl ist es eine Gnade! Wenn Du Sibirien kenntest und die Lage der Verbannten, würdest Du anders urtheilen. Mir ist der Weg geöffnet, um der Welt wieder geschenkt zu werden. O der Kaiser ist groß und gut!“

Aus den Baracken erklang eben, wie ein Commentar zu Bestuscheffs Worten, die russische Volkshymne; ihre ergreifenden, langgehaltenen Töne, von kräftigen Männerstimmen getragen, hallten feierlich durch die Stille des Abends und ein leises Echo an den Bergen gab zögernde Antwort, als scheue es sich, das Lob des Herrschers, dem sich die Bergsöhne nicht unterwerfen wollten, aufzunehmen. Lindow war verstummt und Bestuscheff wandelte, das Gewehr im Arm, eine Weile auf und ab.

„Du ahnst nicht,“ begann er, „wie auch dieser Lage die Poesie, welche wie ein Götterfunke das All durchdringt, abzugewinnen ist. Aber nur im Kriege, wie hier! Die stumme Nacht ringsum, mit allen Gefahren, die sie birgt, die erhabene Natur, droben die Sterne der Zukunft, unten die Berge, der Erde Romantik“ —

„Was war das?“ rief Lindow plötzlich. Bestuscheff wandte sich überrascht um.

„Es huschte, wie ein Schatten an den Pallisaden hin!“ rief Lindow. Er eilte mit gefällttem Gewehr der Stelle zu, aber nichts war zu hören oder zu sehen. Bestuscheff sprach von Täuschung.

„Ich habe deutlich einen dunkeln Schatten gesehen,“ versetzte Lindow unruhig. „Es ist kein Mondschein, woher der Schatten? Laß uns wachsam seyn! Oder geh' ich es melden?“

„Sie lachen Dich aus!“ sagte Bestuscheff.

„Schmach für den Offizier, wenn er es thut!“ rief Lindow. „Nicht das erste Mal wäre es, daß ein Fort durch Ueberrumpelung fiel!“ — Er setzte sich nach der Wachtütte in eilige Bewegung.

Ein lauter Anruf des nächsten Postens, ein gellender Schrei, zwei aufblitzende Schüsse! Ehe der Knall folgte, sprang es in rasenden Sätzen an Lindow vorbei, zur Brustwehr, hinauf, hinüber! auch Bestuscheff schoß und der Hornist der Wache blies das Allarmsignal. Da wurde es im Fort lebendig, die Truppen rüsteten sich in größter Eile, Alles rannte nach den Waffenplätzen, der Commandant begab sich nach der Wache, die Meldung kam ihm schon entgegen: eine Schildwache war im Finstern durch einen Dolchstoß ermordet worden, ohne daß man wußte, von wem; der fliehende Mörder hatte den Schuß des zweiten Postens erwidert und war entsprungen.

„Entsprungen!“ schäumte der Commandant. „Bei wem? Wer hat ihn durchgelassen? Wo ist er hineingekommen?“

Darüber wußte der Offizier keine Auskunft zu geben. — „In Arrest mit Dir!“ schrie der wüthende Befehlshaber. „Adjutant! Die ganze Wache wird augenblicklich abgelöst, ich will den Vorfall auf das Strengste untersuchen.“

Der Befehl wurde vollzogen und die Untersuchung am andern Morgen eingeleitet. Sie führte jedoch zu keinem Resultate, denn der Feind war nur auf der Flucht bemerkt worden und die Wachen hatten ihre Schuldigkeit gethan, nach ihm geschossen. Wie und wo er sich eingeschlichen hatte, blieb zweifelhaft und nur dringende Vorstellungen hielten den Commandanten ab, die ganze Wache, Mann für Mann, den Kantschu fühlen zu lassen.

„Es ist doch möglich,“ sagten die Offiziere, „daß er bereits vor Tagesanbruch eingedrungen, und sich bis zur Dunkelheit verborgen gehalten!“

Der Commandant blickte zweifelhaft nach allen Gebüschen, die er der eigenen Sicherheit wegen in der Enceinte stehen ließ und gab endlich Befehl, den Offizier der gestrigen Wache aus der Haft zu befreien. Als dieser zuerst wieder mit seinen Leuten beim Appell zusammenkam, ruhte sein Blick mit besonderm Ausdruck auf Lindow und Bestuscheff, sie verstanden ihn wohl, aber sie hatten nichts von ihm zu fürchten.

„Ich schäme mich vor Dir,“ sagte Lindow zu seinem Freunde. „Sollte ich aber meine bloße Vermuthung auf die Gefahr, gemißhandelt zu werden, äußern?“

„Der Wahrheit immer die Ehre!“ entgegnete Bestuscheff mild.

Lindow seufzte tief. — „O hätte ich das alle Zeit befolgt!“ rief er, doch brach er kurz ab und auf Bestuscheff's wiederholte Bitte, ihm sein Mißgeschick nicht länger zu verhehlen, versprach er ihm dessen Erzählung bei nächstem ungestörtem Zusammentreffen, welche Gelegenheit sich auch bald fand.

Der Dienst war unterdessen geschärft worden und manches verdächtige Zeichen in der Gegend rechtfertigte die Maßregeln der Wachsamkeit nur zu sehr. Bei stiller Nacht hatten die Posten Pferde wiehern hören, auch mehrmals einen lichten Schein auf den Waldbergen wahrgenommen, der offenbar von einem Wachsfeuer herrührte. Da nichts geschah, die Feinde zu vertreiben, wurden sie dreister, wagten sich in der Dunkelheit nahe an die Werke, feuerten sogar von den nächsten Höhen aufs Gerathewohl hinein. Der Commandant beschloß daher, sie empfindlich zurückzuweisen und den unmittelbaren Rayon des